25 Jahre
für Völkerverständigung
und Kulturaustausch

FORUM
RUSSISCHE KULTUR
GÜTERSLOH e. V.

EINE BRÜCKE ZWISCHEN
DEUTSCHEN UND RUSSEN

FEBRUAR 2018

RÜCKBLICK – AKTUELLES – AUSBLICK

FORUM und »Neue Namen« feiern 20-jährige Zusammenarbeit

Nach Konzerten mit den Stipendiaten der Stiftung »Neue Namen« und mit dem weltberühmten Pianisten Denis Matsuev, Präsident der Stiftung, in der Stadthalle Gütersloh gaben die jungen Künstler und Denis Matsuev am 9. Dezember 2014 das Weihnachtskonzert in der Russischen Botschaft in Berlin.

Denis Matsuev und die Musikerinnen und Musiker der Stiftung »Neue Namen« nach dem Weihnachtskonzert in der Russischen Botschaft.

Denis Matsuev erwähnte in seiner Rede vor dem Publikum in der Russischen Botschaft:

»Es ist nicht ungewöhnlich oder überraschend, dass ich auf meiner Konzert-Tournee auch nach Gütersloh kam, da wir eine sehr lang andauernde fruchtbare Beziehung zum Forum Russische Kultur Gütersloh haben.«

Wesentliche Aussagen der Themen dieses Heftes:

In mehr als 25 Jahren haben sich viele tragfähige Beziehungen aufgebaut, die Einblicke in das Leben der rund 144 Millionen Einwohner Russlands ermöglichen.

Inzwischen haben längst mehr als siebzig Forum-Reisegruppen russische Städte kennengelernt und bestaunt.

Von viel größerem Wert sind die zahlreichen persönlichen Begegnungen mit russischen Menschen, und von ganz besonderer Bedeutung ist das große wechselseitige Vertrauen, das durch die mehrjährigen Beziehungen ständig gewachsen ist.

Russische Menschen unterscheiden sich in ihren Wünschen und Zielen nicht von den Deutschen. In ihren Wünschen steht auch bei den Russen der Friede an erster Stelle!

Die Wertschätzung gegenüber ihrer Kultur hat bei den Russen einen sehr hohen Stellenwert.

“Wir Russen halten unser Land für ein reiches Land und für unseren wichtigsten Reichtum die Menschen, und selbstverständlich besonders die talentvollen, begabten Kinder, die in unendlichen Weiten unserer Heimat zur Welt kommen.”

Ein Russe, ehemals im diplomatischen Dienst tätig, formulierte es einmal so: "Unter den Ausländern sind uns die Deutschen am liebsten".

Das russische Publikum bei kulturellen Veranstaltungen hat eine ganz andere Altersstruktur als in Deutschland. Nicht nur viele jüngere Menschen sondern auch Kinder, die von ihren Eltern oder Großeltern begleitet werden, besuchen diese Veranstaltungen.

Zum Verlauf jeder Reise gehört der Besuch eines orthodoxen Gottesdienstes, bei dem stets der Chorgesang und die tiefe Gläubigkeit der Christen besonders beeindrucken. Auch hier ist der Anteil junger Menschen unter den Besuchern recht groß.

Beim ersten Besuch in Kasan 2006 gab es ein Gespräch mit der Kulturministerin und stellvertretenden Präsidentin, Frau Silija Walejewa.

In Moskau wurde die Reisegruppe im Oktober 2016 zum Mittagessen in die Deutsche Botschaft eingeladen.

Bei der Reise nach Kasan. die diesem Jahr vom 31. Mai bis 6. Juni stattfinden wird, werden die Teilnehmer erleben, wie harmonisch das friedliche Zusammenleben der Moslems mit den Christen und anderen Religionen ist.

Jede Reise hinterlässt bei den deutschen Besuchern Eindrücke und bei den russischen Menschen Spuren, die die Verständigung zwischen den beiden Völkern fördert.
:

IMPRESSUM **Herausgeber:** Forum Russische Kultur Gütersloh e.V. **Redaktion:** Franz Kiesl **Layout:** Günter Pohlschmidt **Druck:** Wir-machen-druck

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Forum

Von FORUM-Mitglied Prof. Dr. Helmut Steiner, Bielefeld

Vielleicht überrascht es den einen oder anderen oder Freundinnen und Freunde unseres „Forum“, wenn ich meine Ausführungen „politisch“ beginne. Wie oft hört man, wir wollen neutral bleiben und mit Politik nichts zu tun haben, ohne zu wissen, dass alles Handeln politisch bedingt ist. Auch wir im „Forum“ handeln politisch, sicherlich nicht parteipolitisch. Das will ich jedem Einzelnen überlassen. Schon das aus dem Griechischen stammende Wort „politica“ bezieht sich auf das Handeln im und für das Gemeinwesen. Aus den unzähligen Definitionen will ich zwei herausgreifen, die die Basis auch für unser Tun sein sollten.

Ich zitiere den deutschen Politikwissenschaftler und Journalisten Dolf Sternberger (1961) „Der Gegenstand und das Ziel der Politik ist der Friede – der Friede ist die politische Kategorie schlechthin.“

Oder „Politik ist gesellschaftliches Handeln, welches darauf ausgerichtet ist, gesellschaftliche Konflikte über Werte verbindlich zu regeln“ (Gerhard Lehmbruch, Politikwissenschaftler, 1968).Wer will mir widersprechen, wenn ich sage, dass dieses auch in unserer Satzung stehen könnte.

Das politische Umfeld hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Während nach dem Ende des 2. Weltkrieges die Politik in Deutschland sich zunächst „westlich“ orientierte – wer kennt nicht die symbolische Geste mit Konrad Adenauer Hand in Hand mit Charles De Gaulle bei der Unterzeichnung des sogenannten Elysèevertrages am 22.Januar 1963 – verschlechterte sich das Verhältnis zu den sogenannten Ostblockstaaten zusehends. Mit dem Baubeginn der „Berliner Mauer“ am 13. August 1961 begann der „Kalte Krieg“. „Eiszeit herrschte zwischen West und Ost“. Beide Seiten rüsteten erschreckend auf. Einen Lichtblick und Hoffnung brachte die sogenannte Ostpolitik mit Willy Brand und Walter Scheel zwischen 1969 und 1989, die einen Ausgleich mit der Sowjetunion und den anderen osteuropäischen Staaten anstrebte. Der „Kalte Krieg“ sollte beendet werden. Diese richtige, auf Vertrauen basierende Politik fand ihre Krönung mit dem Ende der DDR(1989) und der UdSSR(1991), dem Fall der „Berliner Mauer“ (9.11.1989) und der Wiedervereinigung zweier deutscher Staaten (1990). Und wieder war es eine symbolische Geste – das Treffen zwischen Michael Gorbatschow und Helmut Kohl in Strickjacken im Juli 1990 im Kaukasus. Die „Eiszeit“ war überwunden, der „politische Frühling“ begann, und damit die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation. Selbst die NATO schloss sich dieser Entwicklung an. Die begonnene Völkerfreundschaft, auf Vertrauen basierend, ließ hoffen, dass die Jahrzehnte lange Feindschaft zwischen den beiden Völkern überwunden ist. Man sprach wieder miteinander, man besuchte sich und redete von Frieden. Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte: „Wir alle wissen, dass die zukünftige Stabilität in Europa von einem maßgeblichen Beitrag Moskaus abhängt“.

Und plötzlich war alles wieder vorbei! Die „Neue Westfälische“ in Bielefeld schrieb Anfang April 2016 „Der Kalte Krieg kehrt zurück“. Das kürzlich veröffentlichte Buch von Gabriele Krone-Schmalz trägt den Titel „EISZEIT – wie Russland dämonisiert wird und warum das so gefährlich ist”. Ich will und kann auf die Ursache hier nicht eingehen. Das Misstrauen ist zurückgekehrt, Sanktionen vertiefen die Spaltung, man rüstet wieder erschreckend auf. Donald Trump erklärte kürzlich, dass es wohl sehr schwer sein wird, die derzeitigen Spannungen abzubauen. Stattdessen rüstet man wieder gewaltig auf.

Was hat das alles mit dem „Forum Russische Kultur“ zu tun? Ich hatte mit einem kurzen Exkurs zum Thema „Politik“ begonnen. Die Arbeit des Forum ist Politik im guten Sinn und festigt und fördert die Freundschaft zwischen den Völkern.

Freundschaft basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigem Vertrauen. Alle Aktivitäten werden von diesen Gedanken getragen. Damit wurden seit 25 Jahren tragfähige Beziehungen aufgebaut. Das erreicht man am wirkungsvollsten, wenn man sich in dem jeweiligen Umkreis trifft: Deutsche in Russland, Russen in Deutschland. Ungezwungen lernt man deren Lebensweise in ihrer jeweiligen Heimat kennen und stellt fest, dass es Menschen mit den gleichen Sorgen, Wünschen und Lebensfreude sind. Die Besuche beschränken sich nicht auf die Metropole Moskau. Das weite Land ist das Ziel, sei es St. Petersburg, Kasan, Irkutsk, Taganrog oder Rostov am Don. Man erlebt, wie Christen und Muslime harmonisch zusammenleben, erfreut sich an dem Chorgesang beim Besuch des orthodoxen Gottesdienstes. Das „Forum“ ist keine Konzert-und Reiseagentur. Es ist eine Brücke zwischen den Menschen beider Nationen. Dabei spielt die Musik eine besondere Rolle. Musik überwindet die Sprachbarrieren, verbindet die Menschen und vertieft die freundschaftlichen Beziehungen auf besondere Art. Sehr erfreulich ist, dass hier die Jugend eine besondere Rolle spielt und die Menschen begeistert.

Es bleibt zu wünschen, dass die Brückenbauer-Funktion bestehen bleibt und es gelingt, die nächste Generation für diese einmalige Völker verbindende Arbeit zu gewinnen. In diesem Sinn sind wir Politiker im wahrsten Sinn des Wortes.

Russland:

Wo die Kultur einen hohen Stellenwert besitzt und die Deutschen hohes Ansehen genießen

Das Programm des Forum Russische Kultur hält auch 2018 wieder viele Höhepunkte bereit

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus. Wenn am Donnerstag, 14. Juni 2018, der erste Ball über den Rasen des Moskauer Luschniki-Stadions rollt, werden sich spätestens die Augen der Welt auf die Zwölf-Millionen-Einwohner-Metropole richten, die sich für das sportliche Großereignis natürlich besonders fein herausgeputzt hat. Vier Wochen lang werden sich dann Teams aus aller Welt im Sport messen. Auch in den Städten St. Petersburg, Kasan oder Rostow am Don aufgespielt. Orte, die auch dem Forum Russische Kultur seit vielen Jahren durch zahlreiche Besuche bestens vertraut sind. Der Gütersloher Verein, mit 429 Mitgliedern der größte seiner Art in Deutschland, hält für das Jahr 2018 erneut viele spannende kulturelle Veranstaltungen, aber auch eine Neuauflage seines bewährten wie beliebten Reiseangebotes bereit.

Feier des 20-jährigen Jubiläums im Großfürsten-Michail-Michailowitsch-Palastes. *Foto: Doris Pieper*

Denn auch für das Jahr 2018 stellt sich das Forum Russische Kultur Gütersloh der Aufgabe, den Russlandinteressierten Informationen über Russland und den in Russland lebenden Menschen zu vermitteln. In mehr als 25 Jahren haben sich viele tragfähige Beziehungen aufgebaut, die ebenso viele Einblicke in das Leben, zumindest einiger, der rund 144 Millionen Einwohner ermöglichten.

Mit einer Reise nach St. Petersburg fing 2001 alles an

Das Wissen über das flächenmäßig größte Land der Erde und die russische Gesellschaft wuchs nicht zuletzt seit 2001 beständig, als das Forum Russische Kultur erstmals auf Reisen ging, Die Fünf-Millionen-Einwohner-Metropole St. Petersburg - immerhin viertgrößte Stadt Europas (!) - war erstes Ziel von damals 74 Mitreisenden. Bei diesem Aufenthalt wurde mit den St. Petersburger Freunden zugleich das zehnjährige Jubiläum des Vereins festlich und stilvoll gefeiert - im Speisesaal des Palastes des Romanow-Großfürsten Wladimir. Die besondere wie einzigartige Pracht Russlands erlebten die Mitglieder auch bei vielen weiteren Gelegenheiten. So wurde etwa das 20-jährige Jubiläum des Forum Russische Kultur mit 81 Reiseteilnehmern und 35 St. Petersburger Freunden im Großfürsten-Michail-Michailowitsch-Palast am Admiralteiskay-Kai begangen.

Die Feier des 25-jährigen Jubiläums der 82-köpfigen Reisegruppe sowie 28 St. Petersburger Künstlern fand 2016 im Architekt-Kvarengi-Palast ihren würdigen Rahmen.

Doch St. Petersburg ist nur einer von vielen Orten, über die man in Russland staunen kann. 2002 wurde von einer Reisegruppe des Forum Russische Kultur erstmals Moskau besucht, wurde über den Kreml ebenso gestaunt wie über das Lenin-Mausoleum. Die Stadt an der Moskwa hat schließlich viel zu bieten. Sie ist die Stadt zum Wohlfühlen, mit viel Grün, spannender Kultur und - nicht zuletzt - unglaublich freundlichen Einwohnern. Sie können sich über 150 Theater, 80 Museen und 300 Kirchen freuen.

2004 wurden vom Forum Russische Kultur darüber hinaus Chanty Mansijsk und Irkutsk mit großartigen Erlebnissen ins Reiseprogramm aufgenommen.

Die 40 Reiseteilnehmer wurden am Flughafen in Chanty Mansijsk von einer Volksmusikgruppe begrüßt.

2006 kamen Kasan und Ufa und 2009 schließlich Taganrog und Rostow am Don als Destinationen hinzu. Inzwischen haben längst mehr als siebzig Reisegruppen die russischen Städte kennengelernt und bestaunt. Weit über eineinhalbtausend Personen haben diese Angebote wahrgenommen. Versierte Reiseleiterinnen präsentierten dabei jeweils Informationen, die das Wissen über Russland und seine Situation ergänzten und aktualisierten.

Reisen zeigen Entwicklungen und bieten Einblicke

Seit mehr als einem Jahrzehnt sind daher auch immer wieder die Fortschritte in den besuchten Städten zu verfolgen, der Bauboom in Moskaus Zentrum etwa. Von noch viel größerem Wert aber sind die zahlreichen persönlichen Begegnungen mit russischen Menschen, und von ganz besonderer Bedeutung ist das große wechselseitige Vertrauen, das durch die mehrjährigen Beziehungen stetig gewachsen ist. Russische Menschen - und das ist vielleicht eine der wesentlichsten Erkenntnisse dabei - unterscheiden sich in ihren Wünschen und Zielen schließlich nicht von den Deutschen. In ihren Wünschen steht auch bei den Russen der Friede an erster Stelle!

Aber auch die Wertschätzung gegenüber ihrer Kultur hat bei den Russen einen hohen Stellenwert. Kein Wunder also, dass sich in den ersten zehn Jahren nach der Gründung des Vereins vor allem Kontakte zu den russischen Künstlern etablierten, die auf Einladung des Forums in Gütersloh aufgetreten sind. Das Wissen über Russen und Russland hingegen war damals zunächst noch eher eingeschränkt. Das hat sich seither allerdings komplett geändert.

"Unser wichtigster Reichtum sind die talentierten Kinder"

In seiner Rede vor dem Weihnachtskonzert am 14. Dezember 2017 in der Russischen Botschaft in Berlin sagte Botschafter Wladimir Grinin: "Wir Russen halten unser Land für ein reiches Land und für unseren wichtigsten Reichtum die Menschen und selbstverständlich besonders die talentvollen, begabten Kinder, die in unendlichen Weiten unserer Heimat zur Welt kommen. Unter ihnen echte Diamanten zu finden, zu schleifen und somit talentierten jungen Künstlern die Tür in die große Welt der Musik zu öffnen - das wurde zur Aufgabe gemacht."

Botschafter Wladimir Grinin spricht zu den Besuchern des Weihnachtskonzerts.

Dem Forum ist bekannt, dass sowohl die befreundete Spivakov-Stiftung als auch die Stiftung "Neue Namen" stets auf Talentsuche im ganzen Land unterwegs sind.

Und es ist wohl kein Zufall, dass mittlerweile der berühmte Pianist Denis Matsuev von der Stiftung "Neue Namen" ebenso Ehrenmitglied im Forum Russische Kultur ist, wie Dirigent Vladimir Spivakov (Spivakov-Stiftung) und Prof. Alexander Popovitchev (IVUSHKA-Ensemble).

Für die Bildung der kulturellen Fächer bei Kindern und Jugendlichen engagieren sich viele vom Staat geförderte Institutionen. Gar nicht hoch genug wertzuschätzen ist aber auch das Engagement der Eltern, die sich mit gemeinschaftlichem, ehrenamtlichem Einsatz für alle möglichen Tätigkeiten in diesen Bildungseinrichtungen einbringen. Und so verwundert es nicht, wenn etwa in der Moskauer Singschule VESNA die Eltern in Räumen Malerarbeiten ausführen oder die Zimmer mit Gardinen und Möbeln liebevoll ausstatten.

Auch in Russland sorgt das Forum für positive Schlagzeilen

"Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen", soll der Kommerzienrat Johann Wolfgang von Goethe erklärt haben. Auch das Forum Russische Kultur hat durch die Gruppenreisen sehr viel gelernt. Eine wichtige Erfahrung trat dabei immer wieder zu Tage: Die Deutschen sind bei den Russen sehr geschätzt. Ein Russe, ehemals im diplomatischen Dienst tätig, formulierte es einmal so: "Unter den Ausländern sind uns die Deutschen am liebsten". Die Teilnehmer der Forum-Reisen erleben es immer wieder, wie sehr sich die russischen Menschen über den Besuch aus Deutschland freuen. Über die jüngsten Reisen im Jahr 2017 wurde sogar in Taganroger und Irkutsker Zeitungen ausführlich berichtet. Den Burjaten in Ust-Ordinskij war der elfte Besuch einer Reisegruppe des Forum Russische Kultur einen ausführlichen Bericht auf ihrer Homepage wert.

Eine gute Tradition ist für das Forum dabei übrigens, dass auf jeder Reise mindestens ein Konzert, eine Oper oder ein Ballett besucht wird. Und schnell wird dabei klar: Das russische Publikum hat eine ganz andere Altersstruktur als in Deutschland. Alle diese Veranstaltungen werden auch von vielen jüngeren Menschen und sogar von Kindern, die von ihren Eltern oder Großeltern begleitet werden, besucht.

Taganroger Zeitung berichtet über einen Ausflug behinderter Kinder, der mit Spenden der Reiseteilnehmer bezahlt werden konnte.

Экскурсия в Старочеркасск детей с инвалидностью и их семей #Таганрог

Искренне багодарим клирика храма Иерусалимской иконы Божией Матери иерея Сергия Кудрич, немецкую общественную организацию "Форум Русская культура" Петровскую Наталью Захаровну , коллектив детского сада №55 за поездку в Старочеркасск. В поездке приняли участие 29 детей и 23 взрослых. Во время экскурсии удалось посетить несколько старинных храмов и монастырь, основанный казачьим атаманом. Благодаря живому, содержательному рассказу экскурсовода при храме дети и взрослые приобщились к истории Донского казачества и узнали о возникновении храмов в станице Старочеркасской.
После экскурсии все были приглашены в трапезную монастыря на обед. Дети и родители получили огромное удовольствие и массу впечатлений от организованной поездки.

Übersetzung:

Ausflug nach Starotscherkassk von Kindern mit Behinderungen und ihren Familien # Taganrog

Mit freundlicher Begleitung durch den Kleriker von Jerusalem Mutter Gottes Priester Sergius Kudrichi und Unterstützung einer deutsche Nichtregierungsorganisation „Forum Russische Kultur“ (vermittelt durch Natalija Petrovskaya) machten sich Mitarbeiter des Kindergarten №55 auf eine Reise nach Starotscherkassk. An der Reise nahmen 29 Kinder und 23 Erwachsene teil. .
„Während der Tour konnten mehrere durch Kosaken-Häuptlinge gegründete alte Tempel und Kloster besucht werden.
Kinder und Erwachsene haben Leben und Geschichte der Don-Kosaken durch Führung in der Kirche im Dorf Starotscherkass kennengelernt. Nach der Tour wurde alle im Refektorium des Klosters zum Mittagessen eingeladen. Kinder und Eltern hatten eine tolle Zeit und viele Eindrücke bei der organisierten Reise.

Zum weiteren Verlauf jeder Reise gehört der Besuch eines orthodoxen Gottesdienstes, bei dem stets der Chorgesang und die tiefe Gläubigkeit der Christen besonders beeindrucken. Auch hier ist der Anteil junger Menschen unter den Besuchern recht groß. Eine ganz besondere Beziehung besteht dabei übrigens zu Priester Timofey Fetisov und seiner Kirchengemeinde in Rostow am Don.

Zum Standardprogramm der Reisegruppen gehört der Besuch des Priesters Timofey Fetisov mit einem Gedankenaustausch in deutscher Sprache.

Immer wieder öffnen sich Türen, kommt das Forum zu besonderen Ehren

Eine besondere Ehre war, dass die Reisegruppe im Jahr 2008 von Professor Achtamsjan in die MGIMO-Universität Moskau eingeladen wurde, in der die angehenden Diplomaten studieren. Es gab eine Gesprächsrunde mit Professoren und Studenten. Eine der Professorinnen ist die Tante des Protokollchefs im Generalkonsulat in Bad Godesberg.

Professor Achtamsjan spricht vor den deutschen Reiseteilnehmern und den Studenten über die Beziehungen der Russen und Deutschen.

Beim ersten Besuch in Kasan 2006 gab es ein Gespräch mit der Kulturministerin und stellvertretenden Präsidentin, Frau Silija Walejewa, bei dem Informationen ausgetauscht wurden. Beim anschließenden Konzert im Opernhaus durfte eine Gruppe dann sogar die Präsidentenloge belegen.

Franz Kiesl übergibt Kulturministerin Silija Walejewa als Gruß der Bürgermeisterin Maria Unger ein Wandbild.

Beim ersten Besuch in Rostow am Don (2009) wurde die Reisegruppe vom stellvertretenden Gouverneur zum Informationsaustausch eingeladen, der im Sitzungssaal seines Amtssitzes stattfand.

Erwähnt sei auch, dass im Oktober 2010 eine Reisegruppe - nach dem Gottesdienst in der Tichwinskaja-Kathedrale - von Priester Arcadi Otez ins repräsentative Refektorium zu einem Empfang eingeladen wurde. Im Gespräch ergab sich ein Einblick in die Struktur der Gemeinde und damit verbunden die Erkenntnis: Die soziale Arbeit in den orthodoxen Gemeinden ist vielfältig und außerordentlich intensiv. Damals ergab sich die Begegnung mit einem 16-jährigen, spastisch gelähmten Jungen der Gemeinde, der sich Hilfe bei seinem Wunsch nach speziell angefertigten orthopädischen Schuhen erhoffte. Die Reiseteilnehmer sammelten spontan und spendeten 250 Euro. Die Mutter des Jugendlichen vergoss bei der Übergabe des Geldes Tränen.

Bei diesem jungen Moskauer und seiner Familie haben die deutschen Gäste aus Gütersloh damals einen ganz besonderen Eindruck hinterlassen.

Empfang im Rathaus in Taganrog mit geschäftsführendem Bürgermeister M. W. Baksow.

In Taganrog findet bei jedem Besuch ein Gespräch mit dem Bürgermeister statt, in der die Verbundenheit zwischen der Stadt und dem Forum von beiden Seiten gewürdigt wird.

In Moskau wurde die Reisegruppe im Oktober 2016 zum Mittagessen in die Deutsche Botschaft eingeladen, bei dem die Beziehungen zwischen dem Forum und den Moskauer befreundeten Persönlichkeiten mehrerer Bildungseinrichtungen das Thema war.

Bei der St. Petersburg-Reise im April 2017 wurde eine Delegation vom St. Petersburger Kulturkomitee zu einem Gespräch gebeten, bei dem beide Seiten über weitere Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit gesprochen haben.

Rückblickend betrachtet könnte man fast meinen, dass die Teilnehmer jeder Reisegruppe in gewisser Weise selbst zu so etwas wie Botschaftern geworden waren.

Herzliche Beziehungen, gegenseitige Wertschätzung

Bei der Reise nach Kasan - die übrigens extra mit Blick auf die Fußball-WM verschoben wurde und in diesem Jahr vom 31. Mai bis 6. Juni stattfinden wird - werden die Teilnehmer erleben, wie harmonisch das Zusammenleben der Moslems mit den Christen und anderen Religionen ist. Interessant ist dabei ganz sicher der Besuch des erst vor einigen Jahren in Bolgar (etwa 200 km von Kasan entfernt gelegen) neu geschaffenen Islam-Museums mit dem größten, schweren, Koran der Welt (500 kg schwer). Museumsführer Renat Wagapov strahlt übrigens jedes Mal vor Freude über den Besuch der Deutschen. Diese Herzlichkeit besteht auf beiden Seiten!

In Kasan gibt es zudem ein "Deutsches Haus", in dem die Forum-Reisegruppen bei jedem Besuch der Stadt traditionell zu Gast sind. Am Anfang, also 2006, fanden Gottesdienste der evangelisch-lutherischen Gemeinde und kulturelle Veranstaltungen in kargen Räumlichkeiten statt. Bei der letzten Reise im Jahr 2016 war die Kirche fertig, konnte auf der Orgel aufgespielt werden und war der große, gut eingerichtete Saal, voll nutzbar. Zum Leiter dieses Zentrums, Herrn Viktor Dietz, einem Russlanddeutschen, besteht eine herzliche Beziehung mit gegenseitiger hoher Wertschätzung.

Empfang im Deutschen Haus mit Herrn Viktor Dietz als Gastgeber.

Erstmals mit an Bord der Transsibirischen Eisenbahn

Den Weg von Moskau nach Irkutsk haben bereits viele Reisegruppen aus Gütersloh gefunden - und dafür immer den Luftweg im Flugzeug gewählt. Bei der Neuauflage der Irkutsk-Reise im September 2018 wird es diesmal aber ein absolutes Novum geben: Zum ersten Mal nämlich wird - auf Wunsch - auch der

Führung im Islam-Museum mit Museumsführer Renat Wagapov - zweiter von rechts.

Vom 1. bis 5. September 2018 sind 35 Reiseteilnehmer mit der Transsib von Moskau nach Irkutsk unterwegs.

Transfer auf den Schienen einer Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn angeboten. Von bislang 42 Teilnehmern haben 35 bereits diese Alternative gebucht. Das Forum hat bei seiner letzten Moskau-Reise im Oktober 2017 eine Bemerkung der Moskauer Reiseleiterin Valentina Dubina aufgegriffen, in der sie äußerte, dass sie schon einmal eine Gruppe von Moskau bis Irkutsk begleitet habe und diese Fahrt sehr erlebnisreich gewesen sei.

Jede Reise hinterlässt bei den deutschen Besuchern Eindrücke und bei den russischen Menschen Spuren, die die Verständigung zwischen den beiden Völkern fördert. "Der Sinn des Reisens besteht darin, die Vorstellungen mit der Wirklichkeit abzugleichen und anstatt zu denken, wie die Dinge sein könnten, sie so zu sehen wie sie sind", soll der britische Schriftsteller Samuel Johnson (1709 - 1784) erklärt haben. Die Reisen des Forum Russische Kultur haben seit vielen Jahren zu immer neuen Impulsen geführt, die nicht zuletzt aufgrund der vielen persönlichen Erlebnisse und Begegnungen zustande gekommen sind. Andere Menschen in ihrem ganz privaten Umfeld zu erleben, führt eben auch dazu, dass der Horizont nicht nur erobert, sondern zugleich erweitert wird.

Eine bunte Vielzahl wunderbarer Kultur-Veranstaltungen

Die jährlichen Reisen sie sind allerdings nur einer der Schwerpunkte, dem sich das Forum Russische Kultur verschrieben hat. So gibt es darüber hinaus jährlich zwischen zwölf und fünfzehn musikalische Veranstaltungen mit russischen Künstlern.

Eingeladen werden zu den Konzerten in Gütersloh Solisten, Ensembles, aber auch große Orchester, unter denen die Russische Nationalphilharmonie unter Leitung von Vladimir Spivakov fraglos so etwas wie das Sahnehäubchen ist. Jeweils im Wechsel werden darüber hinaus Ensembles der Spivakov-Stiftung sowie der Stiftung "Neue Namen" zu einem jeweils einwöchigen Aufenthalt eingeladen. Die Mitglieder dieser Ensembles sind in aller Regel sehr jung - gerade einmal zwischen zwölf und achtzehn Jahren alt - und doch bereits ganz herausragende Könner ihres Faches. Im Rahmen ihrer Besuche geben sie traditionell in drei Schulen der Region Konzerte. Das Forum Russische Kultur möchte den deutschen Schülern dabei das Erlebnis einer hochklassigen Musikaufführung bieten, aber auch die Begegnung mit den russischen Jugendlichen ermöglichen. Die Begeisterung der deutschen Kinder ist mit Worten nur schwer zu beschreiben.

Zum Finale traten alle russischen Musiker in der Aula der Heidewaldschule gemeinsam auf.

Ferner sind es viele Vokalensembles, die die Mitglieder und Freunde des Forum Russische Kultur mit ihren Aufführungen erfreuen. Unter diesen Chören nimmt der St. Petersburger "Rossika-Chor" die Spitzenstellung ein. Seit 1991 besteht zu diesem Chor eine ganz besondere Verbindung.

Die Freude an der Musik schafft ein Stück Völkerverständigung

Zudem ist es schon mehrmals gelungen, gemeinsame Auftritte von russischen und deutschen Musikgruppen zu organisieren.

2005 gaben die "Jungen Sinfoniker" aus Bielefeld mit dem Orchester des Frederic-Chopin-Lyzeums in Moskau ein gemeinsames Konzert. 2006 kam das Gemeinschaftswerk der beiden Orchester in Bielefeld zur Aufführung. Der Besuch der Russen in Bielefeld und der Besuch der "Jungen Sinfoniker" in Moskau war neben dem kulturellen auch ein gesellschaftliches Ereignis.

des Gütersloher Evangelisch Stiftischen Gymnasiums nach Moskau, um mit dem Orchester der Balakirev-Schule gemeinsam Konzerte zu geben. Die 23 deutschen Schülerinnen und Schüler sowie die vier erwachsenen Begleiter wohnten als Gäste in russischen Familien. Die Beziehung zwischen Gastgebern und Gästen war einzigartig. Die Deutschen wurden in einer Weise umsorgt, wie es zuhause nicht zu erleben gewesen wäre.

Eines der gemeinsamen Konzerte fand in der deutschen Botschaft in Anwesenheit des Botschafters statt. Der Beifall des zahlreich erschienenen, russischen Publikums war groß. Beim anschließenden Empfang entstand eine großartige Atmosphäre. Deutsche und Russen fühlten sich merklich sehr, sehr wohl. 2013 erfolgte dann der Gegenbesuch. Das Orchester der Balakirevschule kam nach Gütersloh. Die Musikerinnen und Musiker waren Gäste der Schüler des Gütersloher Gymnasiums. Den russischen Gästen wurde ein abwechslungsreiches Programm - einschließlich eines Hamburg-Ausfluges - geboten.

31 russische Musiker und 60 "Junge Sinfoniker" probten mit den Dirigenten Vladimir Ryshajew und Steffen Leißner in Bielefeld.

Auch der "Rossika-Chor" sang bereits mehrmals mit deutschen Chören in der hiesigen Region. Der Besuch war immer sehr zahlreich. Die Herzlichkeit zwischen den Sängerinnen und Sänger war grandios.

Unter den Treffen der Orchestergruppen war zudem ein weiteres Projekt besonders erfolgreich: Im Oktober 2012 organisierte das Forum die Reise der Big-Band

Das gemeinsame Konzert im Gütersloher Theater war eine großartige Leistung des Orchesters. Abschluss war der Besuch des Sommerfestes im russischen Generalkonsulat in Bonn am Tag vor dem Rückflug. Dort fand das Konzert des Balakirev-Orchesters bei den mehr als 1000 Gästen viel Aufmerksamkeit und großen Beifall.

Die ESG Big Band und das Orchester der Balakirevschule gaben in der Deutschen Botschaft vor zahlreichem Publikum ein Konzert.

Rückblick auf zwei Jahrzehnte enger Verbundenheit

Mit der Stiftung "Neue Namen" gibt es inzwischen eine seit zwei Jahrzehnten bestehende ganz intensive Beziehung, die die Entwicklung des Forum Russische Kultur auf außerordentliche Weise begünstigt hat.

1998 kamen siebzehn junge Künstlerinnen und Künstler zusammen mit der Präsidentin und Gründerin der Stiftung, Iwetta Woronowa, sowie fünf Pädagoginnen und Pädagogen nach Gütersloh. Sie wurden von Galina Abdeeva, der Gattin des damaligen stellvertretenden Außenministers und späteren Kulturministers, als Übersetzerin begleitet. Die Unterbringung in Gütersloher Gastfamilien war ein voller Erfolg. Die Gäste hatten in gleicher Weise ihre Freude an ihren Gastgebern wie die Gastgeber an ihren Gästen, so dass eine völlig gelöste Atmosphäre herrschte. Außer beim Konzert in Gütersloh traten die "Neuen Namen" auch in Löhne und in Gescher auf. Abschließend gastierten sie schließlich in der Russischen Botschaft in Bonn-Bad Godesberg, bei Bayer in Leverkusen und gaben zudem ein Konzert in der Großen Aula der Ludwig-Maximilian-Universität in München.

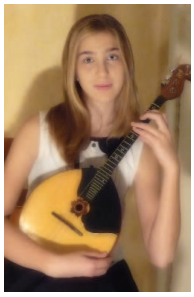
Bild links:
Frau Iwetta Woronowa war eine sehr erfolgreiche Persönlichkeit.
Sie verstarb im Alter von 81 Jahren im April 2013.

Höhepunkte im Programm 2018

Der Applaus - er soll und wird daher wohl auch in diesem Jahr nicht zu gering ausfallen. Dafür wird nicht zuletzt erneut eine bunte Mischung ebenso interessanter wie vielversprechender Veranstaltungen sorgen, bei denen meist die Musik, hier und da aber auch Wissenswertes über Russland, im Fokus stehen wird.

Im April 2018 feiert das Forum die 20-jährige Zusammenarbeit mit der Stiftung "Neue Namen". Am **Dienstag, 10. April,** gibt es daher um 19 Uhr das Jubiläumskonzert im großen Saal der Stadthalle. Ein Ensemble wird im ersten Teil klassische Musik spielen und im zweiten Teil tritt eine Volksinstrumentengruppe auf.

Die Volksinstrumentalisten treten am 10. April im zweiten Teil des Konzerts auf. Sie sind Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.



An drei Vormittagen werden die jungen Talente in Schulen musizieren. Am **Freitag, 13. April,** wird das Jubiläum im Restaurant "Amadé" dann gebührend gefeiert.

Eine Woche später, **am Dienstag, 17. April 2018,** um 19 Uhr freut sich das Forum, einmal mehr die renommierte Journalistin und Russland-Kennerin Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz im kleinen Saal der Stadthalle begrüßen zu können.

Sie liest Passagen aus ihrem neuen Buch **E I S Z E I T. "Wie Russland dämonisiert wird und warum das so gefährlich ist"**

Zwischen Russland und dem Westen herrscht Eiszeit. Es vergeht kaum ein Tag ohne eine neue Horrornachricht aus dem "Reich des Bösen". Warum ist das so? Geht es wirklich nur um Menschenrechte und westliche Werte? Wie kommt es eigentlich, dass immer gerade die Staaten ins Visier geraten, die den Westen geostrategisch herausfordern?

In ihrem neuen Buch warnt Gabriele Krone-Schmalz vor einem Rückfall in die einfachen Denkmuster und klaren Feindbilder des Kalten Krieges. Wladimir Putins Ziele seien expansiv, wird behauptet, er bedrohe Polen und das Baltikum. Doch auf welcher Grundlage werden diese

Schlussfolgerungen eigentlich gezogen? Könnte es nicht auch sein, dass Russland aus der strategischen Defensive heraus handelt und versucht, bestehende Einflusszonen zu halten? Wer agiert, wer reagiert? Und welche Politik sollten wir daher gegenüber Russland verfolgen: Eindämmung durch Abschreckung oder Wandel durch Annäherung? Eigentlich müsste über diese Fragen offen gestritten werden. Stattdessen werden Abweichler als Russlandversteher diffamiert und ausgegrenzt. Und das obwohl es um die wichtigste Frage überhaupt geht: das friedliche Zusammenleben mit unseren Nachbarn.

Die Moderation übernimmt Prof. Dr. Helmut Steiner

Russische Nationalphilharmonie mit Dirigent Vladimir Spivakov und Pianist Nikolai Tokarev

Maestro Vladimir Spivakov gibt am F**reitag, 2. November 2018,** um 20 Uhr auf Einladung des Forum Russische Kultur mit der Russischen Nationalphilharmonie zum sechsten Mal ein Konzert im großen Saal der Stadthalle. Auch dieses Mal spielt Nikolai Tokarev als Solist am Klavier.

Auf dem Programm stehen von Sergei Rachmani-nov das Klavierkonzert Nr.2, c-moll, op. 18, und von Peter Tschaikowsky die Nussknacker-Ballettsuite, op 71, sowie die Schwanensee-Ballettsuite op. 20.

Im wiederholten Besuch in Gütersloh bei seinen Tourneen durch die großen deutschen Kultur-metropolen

drückt sich die besondere Verbundenheit des Forum Russische Kultur mit seinem Ehrenmitglied Vladimir Spivakov aus. Nach seinem letzten, mit nicht enden wollendem Beifall bedachten Konzert mit der Russischen Nationalphilharmonie am 18. November 2016 war in der Presse zu lesen: “Der farbliche Reichtum des Klanges, die Präzision und Feinarbeit des Orchesters betörten genauso wie die erlesenen Qualitäten einzelner Solisten”.

Vladimir Spivakov, der die Russische Nationalphilharmonie seit 2003 als Generalmusik-direktor leitet, begann Anfang der siebziger Jahre seine Karriere als Violinvirtuose mit weltberühmten Orchestern, wie den Philharmonikern aus Wien, Berlin und New York, sowie dem Chicago, London und Amsterdam Philharmonic Ochestra und so bekannten Dirigenten, wie Leonhard Bernstein, Georg Solti, Lorin Maazel und Claudio Abbado.

Der 1983 geborene **Nikolai Tokarev** entstammt einer bekannten Musikerfamilie aus Moskau. Von 1988-2001 absolvierte er seine Ausbildung an der dortigen "Gnessin-Musikschule für besonders begabte Kinder". 2003 setzte Tokarev sein Studium am Royal Northern College of Music (RNCM) in Manchester fort und schloss dieses 2004 mit der "goldenen Medaille" ab. Ab Sommer 2006 besuchte er eine Nachdiplomklasse bei Prof. Barbara Szczepanska an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Meisterkurse belegte er bei Prof. Rudolf Buchbinder in Zürich.

Darüber hinaus ist auch der **Kammerchor "Rossika" der St. Petersburger MUSIK HALL** vom Forum zu Konzerten in Rietberg, Verl, Paderborn, Harsewinkel-Greffen und Bielefeld-Eckhardtsheim eingeladen. Das

Konzert in Gütersloh findet am Dienstag, 20. November, um 20 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Für Musikfreunde ist es immer wieder ein besonderes Ereignis, wenn der Kammerchor "Rossika" die Lieder der russisch-orthodoxen Liturgie und russische Volkslieder singt.

"Rossika" wurde vor 42 Jahren von der damals 30-jährigen Musikwissenschaftlerin Dr. Valentina Kopylova-Panchenko in Leningrad gegründet, dessen Leiterin sie seitdem ununterbrochen ist. Die wegen ihrer

Forschungen zur russischen Musik des 17. und 18. Jahrhundert und ihrer zahlreichen Wettbewerbserfolge als "Verdiente Künstlerin Russlands" ausgezeichnete Künstlerin ist Autorin einer "Anthologie der russischen Musik des 17. und 18. Jahrhunderts" sowie zahlreicher anderer Werke. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Mitglieder ihres Chores, der heute zu den anerkannt besten in Russland zählt.

Mit dem Auftritt des Ensembles "IVUSHKA" am Donnerstag, 20. Dezember, um 19 Uhr im großen Saal der Stadthalle, feiert das Forum zugleich die 10-jährige Zusammenarbeit mit der Künstlergruppe aus Tambow. Das Ensemble, bekannt durch die "Russische Weihnachtsrevue", feiert im Jahr 2018 übrigens selbst sein 50-jähriges Jubiläum.

Insgesamt 14 Veranstaltungen hat das Forum Russische Kultur für 2018 zunächst geplant, von denen für 11 die

Termine schon feststehen. Und in einem Jahr, in dem mit der Fußball-WM ein ausgewiesenes Großereignis zwischen Kaliningrad, St Petersburg und Jekaterinburg die Aufmerksamkeit auf sich zieht, sind weitere spontane Angebote nicht ausgeschlossen.

Darum ist man stets gut beraten, für etwaige zusätzliche Termine, aber auch für konkrete Hinweise zu den geplanten Events von Zeit zu Zeit einen Blick auf die Homepage des Forums Russische Kultur zu werfen:
www.forum-russische-kultur.de

25 Jahre Forum Russische Kultur: Hochrangige Gäste kamen am 30. Oktober 2016 nach Gütersloh, um dem Forum zum Vierteljahrhundert seines Bestehens zu gratulieren.

Von Alexander Heim

Gerne hätte das Forum mit seinen zahlreichen Gästen - darunter auch Bundestagsabgeordneter Ralph Brinkhaus sowie der Vorsitzende des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, Elmar Brok - im Kleinen Saal der Stadthalle gefeiert - doch der war wegen Brandschutzrenovierungsarbeiten am Sonntag gesperrt. So fanden sich die rund 180 Gratulanten und Ehrengäste kurzerhand im Foyer des Veranstaltungsortes ein.

Ralph Brinkhaus (MdB), Monika Paskarbies (stellvertretende Bürgermeisterin), Elmar Brok (MdEP) und Heiner Kollmeyer (Fraktionsvorsitzender der CDU).

Gütersloh Bürgermeister Henning Schulz

Als einen „erfolgreichen Brückenbauer zwischen zwei Kulturen“ und erfolgreich in der Pflege nachbarschaftlicher Beziehungen, würdigte Bürgermeister Henning Schulz die Aktivitäten des Forum Russische Kultur. „Was Sie durch diese Begegnungen säen, wird mit Sicherheit große Früchte tragen.“

Botschaftsrat für Kultur und Innenpolitik der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin, Wadim Danilin.

Die Grüße des Botschafters der Russischen Föderation überbrachte Wadim Danilin, Botschaftsrat für Kultur und Innenpolitik der Russischen Botschaft in Berlin. Er erinnerte in seinem Grußwort daran, dass das Jahr 2016 zum Jahr des deutsch-russischen Jugendaustausches erklärt worden war. „Wir sehen jetzt einen goldenen, schönen Herbst. Ich hoffe, dass wir in ein paar Jahren hier das Goldene Jubiläum feiern können.“

Stellvertretende Landrätin des Kreises Gütersloh, Christine Disselkamp.

Christine Disselkamp, stellvertretende Landrätin des Kreises Gütersloh, betonte: „Wer den anderen kennt, kann ihm vertrauen. Sie haben erkannt, dass der Blick über den Tellerrand wichtig ist“, würdigte sie den Einsatz des Forum Russische Kultur.

Langjähriger Botschafter Deutschlands in Moskau: Dr. Ernst-Jörg von Studnitz.

„Wir sind alle hier Zeugen des Wunders geworden, das man sich vor 25 Jahren so nicht hätte vorstellen können“, erklärte der langjährige deutsche Botschafter in Moskau, Dr. Ernst-Jörg von Studnitz. „Sie haben es verstanden, Ihre Ideen den Menschen nahe zu bringen“, führte von Studnitz aus. „Sie haben mit Ihrem langen Atem diesen Kontinent kulturell ausgemessen.“

Von der Stiftung Neue Namen: Vizepräsidentin Tatjana Avdjunina (rechts), mit Dolmetscherin Margarita Epifanowa.

Tatjana Avdjunina, Vize-Präsidentin der Stiftung Neue Namen aus Russland, würdigte, dass die Verbindung zum Forum Russische Kultur „mehr ist als Zusammenarbeit, es ist eine richtige Freundschaft, die uns vereint." Sie wünschte, wie viele andere Gratulanten, „noch viele Jahre Erfolg."

Julia Kozachenko, Schulleiterin der Musikschule in Jamal, verlas die Grußworte des dortigen Bürgermeisters. „Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur instrumentellen Meisterschaft der jungen Generation und festigen die internationalen Beziehungen im Bereich Kunst und Kultur", ließ dieser ausrichten.

Peter Franke, Vorsitzender des Bundesverbandes der Deutschen West-Ost-Gesellschaften.

Peter Franke, Vorsitzender der Bundesverbandes der der Deutschen West-Ost-Gesellschaften, stellte die besondere Größe des Forum Russische Kultur heraus, das inzwischen weit mehr als 400 Mitglieder zählt. Er verriet zudem, dass Franz Kiels am 18. November in Wittenberg erster Preisträger des Jörg-Bose-Preises für Zeit- und Ideenstifter sein wird.

Der seit vielen Jahren in Oerlinghausen lebende Schriftsteller Heinrich Dick überreichte Franz Kiesl einen Orden für sein kulturelles Engagement.

Heinz Pastel, der den Festakt gleichsam moderierte, erinnerte in seiner Laudatio an die Geschichte des Forums in den vergangenen 25 Jahren. „Franz Kiesl hat dieses Amt zu seiner Lebensaufgabe gemacht und wichtige Beziehungen geknüpft. Er ist ein Vorsitzender, der sich viel Ansehen erworben hat."

Franz Kiesl selbst erinnerte in seiner Rede noch einmal an die Initialzündung, die für ihn von einem Vortrag Lev Kopelews ausging: „Schaffen Sie Kontakte zwischen deutschen und russischen Bürgern. Sie zwingen die Regierungen zur Zusammenarbeit", hatte der dem Forum auf den Weg gegeben. Ein Weg, der inzwischen zu einer festen Brücke geworden ist.

Eine Skulptur für den Frieden: Die erschuf der Künstler Johannes Zoller. Sie soll in Russland ihren Platz finden.

Die die von Johannes Zoller gefertigte "Friedensstatue" wird zurzeit im Museum Stalag 326 in Stukenbrock-Senne präsentiert.
„Ich finde die Schaffung dieses Symbol des Friedens eine hervorragende Idee - und die Skulptur eine großartige Leistung", so Franz Kiesl.

Musikalisch untermalt wurde der Festakt auch durch eine Folkloregruppe der Stiftung "Neue Namen" von der Halbinsel Jamal in Nordwest-Sibirien.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch die jungen Musiker der Stiftung Neue Namen.

Die Aufzeichnung der Jubiläumsfeier ist als DVD erhältlich.

Veranstaltungen

02. März	20.00 Uhr	Matthäuskirche, Gütersloh, Auf der Haar 64 Festliches Konzert mit dem DON KOSAKEN CHOR SERGE JAROFF
10. April	19.00 Uhr	Stadthalle, Gütersloh, Friedrichstraße Konzert zum 20-jährigen Jubiläum der Zusammenarbeit der Stiftung "Neue Namen" mit dem FORUM Programm: Klassik und Folklore
15. April	18.00 Uhr	Matthäuskirche, Gütersloh, Auf der Haar 64 Konzert mit den Moskauer Bajan-Virtuosen Prof. Wladimir Bonakow und Iwan Sokolow
17. April	19.00 Uhr	Stadthalle, Gütersloh, Friedrichstraße Lesung mit Frau Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz Neuerscheinung des Buches: EISZEIT
01. Juli	18.00 Uhr	Liebfrauenkirche, Gütersloh, Kattenstrother Weg Konzert mit dem Vokalensemble "Anima" aus St. Petersburg Leitung: Victor Smirnov
08. Juli	18.00 Uhr	Matthäuskirche, Gütersloh, Auf der Haar 64 Violinkonzert mit Dmitry Smirnov
29. Juli	18.00 Uhr	Liebfrauenkirche, Gütersloh, Kattenstrother Weg Konzert mit dem Chor "Lik" aus Rostov am Don - Leitung: Professor Alexej Loginov
18. August	11.00 Uhr	Flussbett-Hotel, Gütersloh, Wiesenstraße 40 Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstands und Beirats
	13.00 Uhr	Mittagessen
30. Sept.	18.00.Uhr	Matthäuskirche, Gütersloh, Auf der Haar 64 Konzert mit Balalaika (Prof. Gorbatschow) u. Flügel (Lothar Freund)
13. Okt.	18.00 Uhr	Matthäuskirche, Gütersloh, Auf der Haar 64 Konzert mit Dr. Elena Potthast-Borisovets (Orgel und Klavier) und Semjon Kalinowsky (Viola)
02. Nov.	20.00 Uhr	Stadthalle, Gütersloh, Großer Saal Konzert der Russischen National-philharmonie unter Leitung von Vladimir Spivakov
20. Nov.	20.00 Uhr	Liebfrauenkirche, Gütersloh, Kattenstrother Weg Konzert mit dem Kammerchor "Rossika" Leitung Dr. Valentina Kopylova
20. Dez.	19.00 Uhr	Stadthalle Gütersloh, Friedrichstraße Weihnachtsrevue IVUSHKA

Reisen

Lernen Sie mit uns Russland, seine Menschen und seine Kultur kennen - wir treffen überall Freunde

23. bis 29. April **St. Petersburg**
Flug mit Rossija Airlines ab Düsseldorf
Unterbringung im Hotel Moskau
Stadtrundfahrt, Bootsfahrt auf der Newa und den Kanälen, Eremitage, Russisches Museum, Auferstehungskirche, Isaaks-Kathedrale, Katharinenpalast, Pawlowsk, Peterhof, Kronstadt, Marinskij-Theater mit Oper und noch mehr.

31. Mai bis 6. Juni **Kasan**
Flug mit Aeroflot ab Hannover
Unterbringung im Hotel Schaljapin
Stadtrundfahrt, Führung im Weißen Kreml, Besuch Europas größter Moschee, Besuch der Insel Swijashsk, Fahrt mit dem Tragflächenboot nach Bolgar, dort Besichtigung des Brot-Museums und des Islam-Museums, mit Führungen, Besuch des Klosters Raifa und Empfang im "Deutschen Haus"

4. bis 11. September **Irkutsk**
Flug mit Aeroflot ab Düsseldorf
Teil der Gruppe fährt 4 Tage vorher in Moskau mit der Transsib nach Irkutsk ab
Unterbringung im Hotel Irkutsk
Stadtrundfahrt, ganztägiger Ausflug mit der Baikalbahn entlang des Baikalsees, Schifffahrt auf dem Baiksalsee, Besuch des Baikalmuseums, des Mineralmuseums. Besuch bei den Burjaten mit Empfang beim Schaman. Besuch eines Konzerts "Sterne am Baikal" und Besuch eines befreundeten Musiklyzeums

8. bis 14. Oktober **Moskau**
Flug mit Aeroflot ab Hannover
Unterbringung im Hotel KOSMOS, Stadtrundfahrt, Roter Platz, Kaufhaus GUM, Christi-Erlöser-Kathedrale, Sperlingsberge, Führungen in der Tretjakow-Galerie, im Bolschoi-Theater, auf dem Kreml-Gelände, in der Schatzkammer, in zwei Kathedralen und in der Zarenresidenz Kolomenskoje, Besuche in der Stiftung "Neue Namen", in der Balakirev-Kunstschule und in der Singschule VESNA und eine Metro-Fahrt, um die unterrirdischen Paläste kennen zu lernen.

FORUM RUSSISCHE KULTUR GÜTERSLOH e. V.
Ignaz-Jaspers-Straße 30, 33332 Gütersloh
Telefon: +49 (0) 5241 - 5 9577
Fax: +49 (0) 5241 - 17 999077
E-Mail: verein@forum-russische-kultur.de
Homepage: www.forum-russische-kultur.de
Bank: Sparkasse Gütersloh-Rietberg
IBAN: DE 12 4785 0065 0000 0104 89
BIC: WELADED1GTL

Vorstand: Thomas Fischer (1. Vorsitzender)
Dr. Günter Bönig (2. Vorsitzender)
Swetlana Hoeltzenbein,
Christine Abb-Gaisendrees,
Günter Pelzer (Schatzmeister)
Ehrenvorsitzender: Franz Kiesl
Beirat: Stefan Bierfischer, Klaus-Peter Jantos;
Olga Mantovanelli, Heinz Pastel,
Frank Seise